

Ausgabe 5/2003

Bad Honnef, 3. Juli 2003

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

war das nun das Aufbruchsignal, auf das wir alle schon so lange warten, oder war das nur eine weitere Inszenierung des Medienkanzlers? Immerhin, die für 2005 vorgesehene 3. Stufe der Einkommensteuerreform wird wohl vorgezogen und soll zusammen mit der 2. Stufe schon 2004 in Kraft treten. Dem Mittelstand und den Verbrauchern stehen damit bereits ein Jahr früher 15,6 Mrd. € zusätzlich zur Verfügung – Geld, das für Investitionen und Konsum dringend benötigt wird. Doch damit dieses Geld auch tatsächlich ausgegeben wird und nicht weiter die „Angst-Sparkassen“ füllt, muss sich mehr bewegen als nur der wendige Kanzler, der ein Vorziehen noch vor 2 Wochen abgelehnt hat.

Ernsthaft bewegen muss sich auch die Opposition, die im Bundesrat die Verantwortung trägt und die derzeit – trotz des Stoiber/Merkel-Briefes – wohl immer noch zwischen Blockade und Kooperation schwankt. Bewegt werden müssen zudem endlich die sozialen Sicherungssysteme, die zum eigentlichen Bremsklotz auf dem Arbeitsmarkt geworden sind. Die Agenda 2010 ist da erst der Anfang. Und weitere Kosten für die Unternehmen müssen sich nach unten bewegen. Beispiel Berufsgenossenschaften: Steigende Beiträge machen unseren Firmen das Leben zusätzlich schwer. Mittlerweile entfallen bei der Holz BG schon 83 % der Verletztenrenten auf geringfügige Fälle mit einer Erwerbsminderung von weniger als 35 %. Diese Gelder werden nicht nur weiter gezahlt, wenn die Beschäftigten auf einen anderen Arbeitsplatz umgesetzt werden, sondern auch noch im Alter ab 65 Jahre, wenn parallel Rente bezogen wird. Anrechnungen finden nur bei höherer Erwerbsminderung statt – dann jedoch nur bei der gesetzlichen Rente. Rezzo Schlauch, der Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung hat uns zugesagt, sich um dieses Thema zu kümmern. Vielleicht bewegt sich ja auch hier endlich etwas. In dieser Hoffnung grüßt Sie

Dirk-Uwe Klaas

Inhalt

Die deutsche Holz- und Möbelindustrie von Januar bis April 2003	2
Die Kunststoffindustrie von Januar bis April 2003	2
Ifo-Geschäftsklima im Juni	3
HDH/VDM-Geschäftsführerkonferenz diskutierte mit Rezzo Schlauch	4
Manfred Baums seit 25 Jahren für den HDH tätig	5
Reduzierte Mehrwertsteuer – Erster Kommissionsentwurf	5
Messebeteiligung Shanghai abgesagt	6
Exportförderung für Messen 2004	6
UEA-Unternehmerreise nach Brasilien	6
Erfolgreiche VDM-Pressereise zu Steinhoff und hülsta	6
Schöner Wohnen – Sitz Kunst – imm cologne 2004	7
DesignArchiv Deutsche Möbelklassiker - Ein Jahrhundert Wohninnovation	7
Die Bevölkerung im Jahr 2050	7
<i>direkt</i> -Splitter	8

Die deutsche Holz- und Möbelindustrie von Januar bis April 2003

Der Konsolidierungsprozess in der deutschen Holz- und Möbelindustrie setzt sich nach den Ergebnissen der ersten vier Monate 2003 fort. Die allgemeine Rezession und die Kaufzurückhaltung der Konsumenten spiegeln sich in den nüchternen statistischen Zahlen wider. Der Umsatz der Gesamtbranche ging von Januar bis April um insgesamt 3,3 Prozent zurück. Verzeichneten wir im gleichen Vorjahreszeitraum noch einen Umsatz in Höhe von 12,3 Mrd. Euro, so setzten wir von Januar bis April 2003 nur noch 11,9 Mrd. Euro um – ein Minus von 400 Mio. Euro.

Die Zahl der Beschäftigten in der Branche ging um 7,2 Prozent auf 242.429 (Vorjahr: 261.121) zurück, die der Unternehmen reduzierte sich um 5,1 Prozent auf 3.038 (Vorjahr: 3.199).

Ein Blick auf die Teilsparthen unserer Branche offenbart einen durchaus unterschiedlichen Konjunkturverlauf. Im Holzgewerbe, also bei den Herstellern von Säge-, Platten und Holzprodukten im baunahen Bereich, fiel der Rückgang in den ersten vier Monaten mit 4,1 % deutlicher aus als in der Möbelindustrie. Der Umsatz im Holzgewerbe lag mit 4,7 Mrd. Euro rund 200 Mio. Euro unter dem Vorjahresumsatz. Der größte Bereich – die Bauelemente aus Holz – verzeichnete einen Rückgang von 7,1 %. Die Sägewerke liegen mit 1,2 %, die Holzveredelung mit 28,3 % und die Kork-, Flecht- und Korbwaren mit 3,2 % im Minus. Dagegen konnte die Holzwerkstoffindustrie ihren Umsatz um 2,3 % und die Holzverpackungsindustrie um 7,8 % steigern.

Die durchschnittliche Zahl der Betriebe im Holzgewerbe betrug zwischen Januar und April 1.585 und damit 7 % weniger als ein Jahr zuvor. Ein ähnlicher Trend zeigt sich bei der Zahl der Beschäftigten, die um 8,2 % auf durchschnittlich 90.366 zurück ging.

Umsatzrückgang in der Möbelindustrie geringer als im Holzgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten vier Monate fiel der Umsatzrückgang in der Möbelindustrie geringer aus als im Holzgewerbe. Nach einem Minus in Höhe von

9,6 Prozent im Gesamtjahr 2002 sank der Umsatz der Möbelindustrie in den ersten vier Monaten 2003 um 2,9 Prozent auf 6,8 Mrd. Euro. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielte die Branche noch Erlöse von 7 Mrd. Euro. Somit betrug der Umsatzrückgang rund 200 Mio. Euro.

Bei der Analyse der Teilsparthen der Möbelindustrie ergibt sich folgendes Bild: bei den Büro- und Ladenmöbeln ging der Umsatz um 13,8 %, bei den Küchenmöbeln um 4,7 % und bei den sonstigen Möbeln – in erster Linie handelt es sich dabei um Kastenmöbel – um 4,7 Prozent zurück. Die Sitzmöbelindustrie und die Matratzenindustrie verzeichneten dagegen einen Umsatzanstieg von 2 bzw. 7,2 Prozent.

Da die amtliche Statistik die Umsatzwerte der Sitzmöbelindustrie durch die Einbeziehung der Kraftfahrzeug- und Flugzeugsitze systematisch verzerrt, lohnt sich ein Blick auf die Polstermöbelindustrie. Der von HDH/VDM ermittelte monatliche Konjunkturindex der Polstermöbelindustrie ergab für die ersten vier Monate 2003 einen Umsatzrückgang von 11,3 %.

Nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Zahl der Unternehmen geht zurück. Zwischen Januar und April 2003 gab es in Deutschland 1.314 Möbel produzierende Industrieunternehmen und damit 3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Insgesamt 141.520 Frauen und Männer – 7 Prozent weniger als zwischen Januar und April 2002 – arbeiten derzeit in der Möbelindustrie.

Die Kunststoffindustrie von Januar bis April 2003

Erfreulich positiv verliefen die ersten vier Monate des Jahres für die Hersteller von Kunststoffwaren. Zwischen Januar und April 2003 setzten die Unternehmen der Kunststoffindustrie Produkte im Wert von insgesamt 13,7 Mrd. Euro um. Somit stieg der Gesamtumsatz der Branche um 4,1 Prozent oder 500 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die einzelnen Bereiche der Kunststoff verarbeitenden Industrie folgten dem positiven Branchentrend. So nahm der Umsatz der Hersteller von Platten und Folien aus Kunststoff gegenüber den ersten vier Monaten 2003 um 7,8 Prozent zu. Die Verpackungsmittelindustrie lag mit 5 Prozent, die Hersteller von Baubedarfsartikeln aus Kunststoff mit 2 Prozent und die Hersteller von sonstigen Kunststoffwaren mit 1,5 Prozent im Plus.

Die positiven Vorzeichen wirkten sich auch auf die Zahl der Betriebe bzw. der Beschäftigten aus. Zwischen Januar und April 2003 beschäftigte die Branche im Durchschnitt 280.933 Männer und Frauen, was einen Anstieg von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet. Die Zahl der Betriebe erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,6 Prozent auf 2.806.

Ifo-Geschäftsklima im Juni

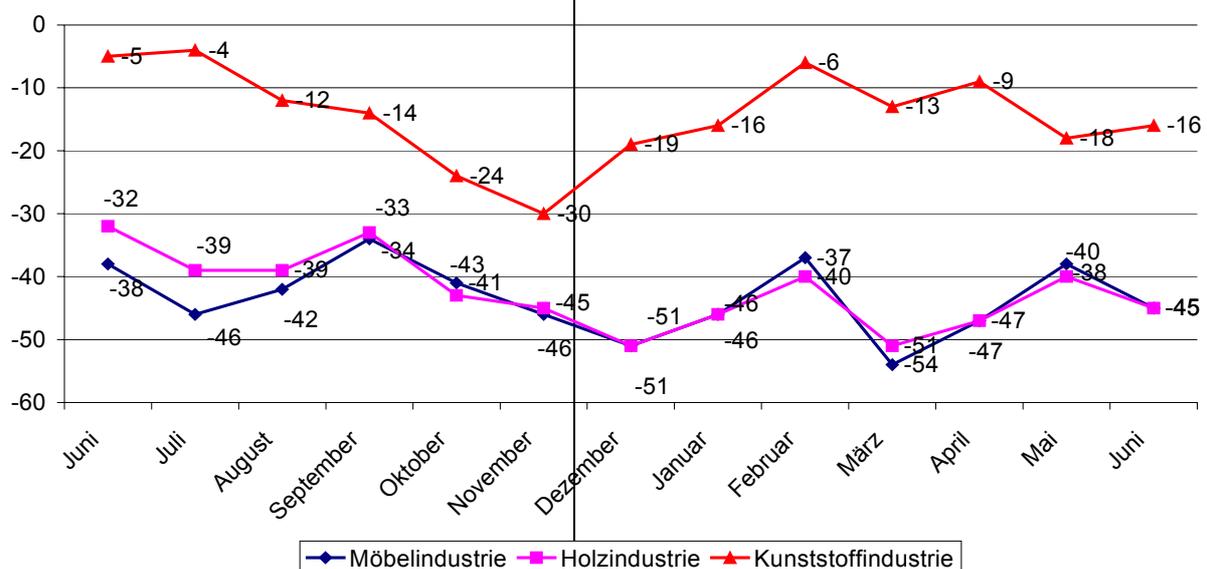
Die überwältigende Mehrheit der Unternehmen der Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie schätzt die Geschäftslage nach wie vor negativ ein. Dies ist den Ergebnissen des jüngsten Ifo-Konjunkturtests vom Juni zu entnehmen, der als zuverlässiger Wirtschaftsindikator gilt. Während die meisten Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie die Geschäftslage als befriedigend ansehen, wird diese von den Unternehmen der Holzindustrie als durchweg schlecht betrachtet. Im Juni 2003 schätzte kein Möbelhersteller die Geschäftslage als gut, 19 Prozent als befriedigend und 81 Prozent als schlecht ein.

Zum Vergleich hatten im sehr schwachen Juni 2002 noch 25 Prozent der Möbelhersteller die Geschäftslage als befriedigend und 75 Prozent als schlecht eingeschätzt. Auch für die Zukunft lassen sich keine positiven Signale ableiten: Gab die erwartete Geschäftsentwicklung für die nächsten sechs Monate vor einem Jahr noch Anlass zum Optimismus, wird diese jetzt von 21 Prozent als gut, von 60 Prozent als befriedigend und von 19 Prozent als ungünstig eingestuft. Die Hoffnungen der deutschen Möbelhersteller richten sich zunehmend auf das Exportgeschäft: inzwischen glauben 24 Prozent der Unternehmen an ein steigendes, 62 Prozent an ein stabiles und nur 7 Prozent an ein rückläufiges Auslandsgeschäft.

Was die Holzindustrie insgesamt angeht, so sehen nur 1 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 22 Prozent als befriedigend und 77 Prozent als schlecht an. Im Vergleich zum sehr schwachen Vorjahresmonat hat sich die Beurteilung somit noch einmal verschlechtert. Etwas besser schätzen die Geschäftslage die Unternehmen der Kunststoffindustrie ein: 6 Prozent betrachten sie als gut, 67 Prozent als befriedigend und 27 Prozent als schlecht. Auch hier hat sich die Einschätzung im Vergleich zum Vorjahresmonat verschlechtert: damals waren es entsprechend 9, 64 und 27 Prozent.

Die Entwicklung des aggregierten Ifo-Geschäftsklimaindex für die Holz-, Möbel- und Kunststoffindustrie in den letzten 12 Monaten ist dem Schaubild zu entnehmen.

Ifo-Geschäftsklimaindex in der Holz- und Kunststoffindustrie 2002/2003



Der vom ifo-Institut errechnete Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft ist im Juni im Gegensatz zu den oben dargestellten Indikatoren für unsere Branche zum zweiten Mal in Folge gestiegen. Da auch der von der GfK ermittelte Indikator der Konjunktur-erwartung im Juni seinen höchsten Stand seit Oktober 2002 erreichte, mehren sich die Hoffnungen auf eine leichte Konjunkturbelebung im zweiten Halbjahr 2003.

HDH/VDM-Geschäftsführerkonferenz diskutierte mit Rezzo Schlauch

Zum Meinungsaustausch trafen sich jetzt im Rahmen der HDH/VDM-Geschäftsführerkonferenz in Berlin die Geschäftsführer der Mitgliedsverbände von HDH und VDM mit dem Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Rezzo Schlauch MdB (Bündnis 90/Die Grünen).

Themen waren die Agenda 2010, die aktuelle Ausbildungssituation, der Kündigungsschutz und die gestiegenen Beiträge der Unternehmen zu den Berufsgenossenschaften (BG). Hauptgründe hierfür sind die wachsenden Zahlungen der BG bei Insolvenzgeld und die parallele Auszahlung von Renten zur Minderung der Erwerbstätigkeit und gesetzlichen Renten. Schlauch versprach, sich dieser Problematik dahingehend anzunehmen, dass hier künftig keine Doppelzahlungen mehr stattfinden. Schlauch vertrat in dem Gespräch auch die Ansicht, dass die Rücknahme der Novellierung des Betriebsverfassungsgesetzes in dieser Legislaturperiode wohl keinerlei Chancen mehr habe. Dies war von der Holz- und Möbelindustrie massiv gefordert worden, weil es insbesondere bei Betrieben mit mehr als 200 Mitarbeitern zu deutlichen Zusatzkosten geführt hat. Auch HDH/VDM-Präsident Helmut Lübke nahm an der Diskussion teil und vertrat vehement die Ansicht, dass die Unternehmen von den hohen Kosten und dem überbordenden bürokratischen Aufwand befreit werden müssten.

Im Rahmen der regulären Tagesordnung der Geschäftsführerkonferenz wurden dann noch folgende Themen behandelt bzw. besprochen: Aktuelle Branchenlage, Tarifpolitik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Messewesen, Exportaktivitäten, Holz-BG, Büro Brüssel, Statistikwesen, Neuwahlen des HDH- und VDM-Präsidiums im Oktober d.J. und Technik.



Manfred Baums seit 25 Jahren für den HDH tätig

Manfred Baums ist am 1. Juli 2003 seit 25 Jahren für den Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige tätig gewesen. HDH-Präsident Helmut Lübke würdigte im Rahmen der Geschäftsführerkonferenz der Verbände der Holz- und Möbelindustrie jüngst in Berlin die Verdienste von Baums und dankte ihm für seine wertvolle Arbeit, mit der er sich nicht nur in Fachkreisen einen Ruf als absoluter und weithin anerkannter Fachmann schuf.

Geboren wurde Baums am 9. September 1939 in Gerolstein in der Eifel, er ist verheiratet und hat 3 Kinder. Der Diplomingenieur machte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Bau- und Möbelschreiner und studierte an der FH in Rosenheim Holztechnik. Seit dem 1. Juli 1978 ist er als Technischer Leiter im HDH beschäftigt, seit 1980 ist er Technischer Geschäftsführer im HDH. Baums verfügt über unzählige Mitgliedschaften in nationalen wie internationalen Institutionen und Gremien und hat zahlreiche Fachpublikationen verfasst. Der Privatmensch Manfred Baums ist belesen und hat vielfältigste Interessensgebiete, so unter anderem Abenteuerreisen in den Wüsten der Welt.

Unser Foto zeigt Baums (2. von rechts mit schwarzen Haaren und schwarzem Bart) an seinem ersten Arbeitstag am 1. Juli 1978 mit Erich Naumann, Hans Kalbe und Karin Libera (von links).



Reduzierte Mehrwertsteuer – Erster Kommissionsbericht

Nach Auswertung der Berichte der Länder, die an dem europäischen Pilotprojekt zur reduzierten Mehrwertsteuer für so genannte arbeitsintensive Dienstleistungen teilgenommen haben, hat die EU-Kommission jetzt eine erste Auswertung vorgenommen. Der Tenor dieser Auswertung ist nicht besonders positiv, da die Kommission insbesondere bemängelt, dass durch die Steuersenkungen nicht nachweislich ausreichend zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden und zudem die Steuersenkungen oftmals nicht vollständig an die Verbraucher weiter gegeben wurden.

Während sich diese Kritik in erster Linie an Freiseurdienstleistungen oder häusliche Pflegeleistungen richtet, schneiden die Baureparaturen, für die insbesondere aus Frankreich und Italien positive Länderberichte vorliegen, besser ab. Doch auch hier fehlt der Kommission der eindeutige Nachweis, dass die von den Ländern gemeldeten zusätzlichen Arbeitsplätze und der zusätzliche Umsatz tatsächlich alleine auf die Absenkung der Mehrwertsteuer zurückzuführen ist.

Nach der Sommerpause, so ist in Brüssel zu erfahren, wird die Generaldirektion Steuern einen Vorschlag dazu unterbreiten, ob das Instrument reduzierte Mehrwertsteuer ab 2004 in den EU-Ländern genutzt werden darf. Vieles deutet derzeit darauf hin, dass dies alleine für den Bereich Baureparaturen geschehen wird. Doch auch dies setzt voraus, dass der Ministerrat entsprechenden Vorschlägen zustimmt. Danach sind dann die nationalen Regierungen und damit auch Berlin am Zug, die steuerlichen Voraussetzungen im eigenen Land zu schaffen. Angesichts der wieder aufgeflammt Diskussion um die Kürzung der Eigenheimzulage könnte das Instrument reduzierte Mehrwertsteuer schon in Kürze eine neue Aktualität erhalten.

Messebeteiligung Shanghai abgesagt

Auf der im September stattfindenden China Furniture in Shanghai wird es keine offizielle deutsche Beteiligung geben. Die für einen nationalen Pavillon notwendigen zehn Unternehmen sind nicht zusammen kommen. Grund dafür war sicherlich die inzwischen offenbar gebändigte Gefahr durch die gefährliche Krankheit Sars. China hatte deshalb bis einschließlich Juni alle Messe abgesagt. Soweit uns bekannt, werden in Shanghai drei deutsche Firmen unabhängig von der Bundesförderung ausstellen. Darüber hinaus plant die Export-Marketing-Gesellschaft einen Informationsstand. China gilt als deutlicher Wachstumsmarkt. Das belegen für unsere Branche auch die Zahlen der Exportstatistik. Der Exportzuwachs im ersten Quartal lag bei 760 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieser Wert entspricht 32,4 Mio. € für das erste Quartal.

Exportförderung der Messen 2004

Für das kommende Jahr sind beim Bund zur Förderung eines deutschen Gemeinschaftsstandes folgende Möbelmessen beantragt:

März	International Furniture Fair Singapore, Singapur
Mai	Hotel Show, Dubai
Mai	International Contemporary Furniture Fair, New York
September	Furniture China, Shanghai
September	International Furniture Fair India, Hyderabad
Oktober	Index, Dubai
November	Mebel, Moskau
November	International Furniture Fair Tokyo, Tokio

Mehr Informationen zu allen Messeplätzen, Märkten, Teilnahmebedingungen etc. bekommen Sie in der VDM-Geschäftsstelle unter:

u.geismann@wohningformation.de
oder bei der Export-Marketing-Gesellschaft in Herford unter:
bb@furniture-export.de.

UEA-Unternehmerreise nach Brasilien

Vom 7. bis 11. Oktober 2003 findet unter der Leitung unseres europäischen Möbelverbandes UEA eine Unternehmerreise nach Brasilien statt. Die Tour in die Region Uberlandia (zwischen Sao Paulo und Brasilia) versteht sich als die Folgeveranstaltung der Unternehmerreise 2000, aus der mittlerweile konkrete Projekte zwischen italienischen und brasilianischen Firmen hervorgegangen sind. Eins dieser Projekte – die Firma Bravo S.A. – mit einer Investitionssumme von 11 Mio. € wird im Rahmen der Reise eingeweiht.

Europäische Unternehmen haben damit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand über solche „Joint-Venture“ Projekte und zudem einen besseren Einblick in den brasilianischen und südamerikanischen Markt zu bekommen. Die UEA wird in einer Vorreise Ende Juli mindestens 25 geeignete und interessante brasilianische Unternehmen auswählen, die dann im Oktober von den Teilnehmern gezielt besucht werden und die Möglichkeit bieten, in Einzelgesprächen Formen einer möglichen Zusammenarbeit zu erörtern.

Anreise nach Brasilien wird ab dem 5. Oktober sein, das offizielle Programm startet am 7. Oktober mit einem Seminar über den brasilianischen Markt und danach beginnen die Einzelbesichtigungen bzw. Gespräche. Als Kosten fallen für die Teilnehmer Flugkosten (rund 1.000 € Economy / 2.800 € Business) sowie Hotelkosten (max. 100 € pro Nacht) an. Die Teilnehmer erhalten zudem eine aktuelle Marktstudie Brasilien. Weitere Einzelheiten zu dieser Reise schicken wir Ihnen gerne zu.

Erfolgreiche VDM-Pressereise zu Steinhoff und hülsta

Im Juni fand die diesjährige Pressereise für Wirtschaftsjournalisten des VDM statt. Die zweitägige Reise führte die 16 Journalisten zur Unternehmensgruppe Steinhoff in Westerstede und zu den hülsta-Werken in Stadtlohn. Unter anderem nahmen an der interessanten Reise, die eine entsprechend breite Berichterstattung zur Folge hatte, teil:

- Paul Bernt, verantwortlicher Redakteur „Wohnen“ des Serviceprogramms des SWR-Fernsehens
- Rainer Bittermann, Leiter der Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunk

- Sandra Hoffmann, Leiterin des DPA-Themendienstes „Bauen und Wohnen“
- Holger Karkheck, Wirtschaftsredakteur der Bild am Sonntag
- Andrea Müller, Redakteurin der Deutschen Presse Agentur
- Thomas Rietig, Leiter der Parlamentsredaktion der Nachrichtenagentur AP
- Stefanie Scharbau, Wirtschaftsredakteurin beim Handelsblatt
- Marcus Theurer, Wirtschaftsredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Die Dokumentation der Pressereise wird in den nächsten Wochen abgeschlossen. Wir stellen Sie Ihnen gerne kostenlos zur Verfügung (siehe beiliegenden Bestellbogen).

Schöner Wohnen - Sitz Kunst - imm cologne 2004

In einer Medienkooperation mit der Zeitschrift „Schöner Wohnen“ organisiert die KölnMesse ab diesem Sommer die Vermittlung von sogenannten Sponsoren, die den nackten Prototyp eines Sofas bzw. Sessels nach ihren Vorstellungen gestalten können. Ziel ist es, mindestens 100 Kunststoff-Rohlinge umgestalten zu lassen und diese dann erstmalig ab dem 19. Januar 2004 auf der imm cologne auszustellen. Danach sollen die Exponate in einer Wanderausstellung durch Deutschland und Europa ziehen. „Schöner Wohnen“ begleitet die gesamte Aktion publizistisch. Näherer Informationen entnehmen Sie bitte dem beigefügten Flyer. Weitere Exemplare können direkt bei Gruner & Jahr, Frau Öhlckers, unter 040-370 322 46 angefordert werden.

DesignArchiv Deutsche Möbelklassiker – Ein Jahrhundert Wohninnovation

Die deutsche Möbelbranche hat erstmals die Möglichkeit, sich in einem hochwertigen Buch mit dem Titel: „DesignArchiv Deutsche Möbelklassiker – Ein Jahrhundert Wohninnovation“ positiv darzustellen. Dabei bitten wir Sie herzlich um Ihre aktive Mitwirkung. Das für Fachpublikum wie für Laien gleichermaßen interessante Buch soll im kommenden Jahr beim renom-

mierten Verlag DuMont erscheinen. Unter der Leitung des Redaktionsteams Bernd Polster/Olaf Meyer – die die bekannte Reihe „DesignLexikon“ im quadratischen Format ebenfalls beim DuMont Verlag entwickelt und herausgebracht haben – soll nun erstmals die deutsche Möbelindustrie unter die Lupe genommen werden.

Daher bitten wir Sie, uns aus Ihren Archiven aber auch aus Ihrer aktuellen Produktpalette möglichst umfassendes und druckfähiges Text- und Bildmaterial vorzugsweise auf CD-Rom zur Verfügung zu stellen.

Bitte senden Sie alle Materialien direkt an die: Redaktion Bernd Polster, Bonner Talweg 276, 53129 Bonn, Email: mail@berndpolster.de

Für Rückfragen stehen Ihnen Bernd Polster unter 0228 – 24 13 31 und Ursula Geismann vom VDM unter 02224-93 77 14 selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Die Bevölkerung im Jahr 2050

Eine neue Prognose des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland bis zum Jahr 2050 liegt jetzt vor. Ausgehend von einer nach wie vor äußerst niedrigen Geburtenrate von 1,4 Kindern pro Frau und einer weiterhin zunehmenden Lebenserwartung rechnen die Experten in Wiesbaden mit einer Bevölkerungszahl von zwischen 67 und 81 Millionen im Jahr 2050.

Diesen Zahlen liegen unterschiedliche Annahmen bezüglich der Lebenserwartung und der Einwanderung ausländischer Mitbürger zugrunde. Eine so genannte mittlere Schätzung geht davon aus, dass die Männer in 50 Jahren im Durchschnitt 81,1 und die Frauen 86,6 Jahre alt werden. Die Einwanderung nach Deutschland wird im Durchschnitt der Jahre mit netto 200.000 angenommen, was den Bevölkerungsrückgang insgesamt jedoch nicht ausgleichen kann. Ein solches mittleres Szenario hochgerechnet auf das Jahr 2050 würde zu einer Bevölkerung von rund 75 Millionen führen - etwa 7 Millionen weniger als heute.

Und diese Bevölkerung wird in ihrer Struktur deutlich älter sein als es heute der Fall ist. Während momentan der Anteil der ab 60jährigen noch 24,1 Prozent ausmacht, wird diese Zahl bis zum Jahr 2050 auf 36,7 Prozent gestiegen sein.

Bezogen auf ein dann vermutliches Renteneintrittsalter von 67 Jahren werden nach der mittleren Prognose der Statistiker 47 Rentnern 53 Erwerbstätige gegenüber stehen. Blicke das Renteneintrittsalter bei 65 Jahren wäre die Quote 54 zu 46.

direkt-Splitter

Die Jahreswirtschafts-Presskonferenz 2003 von HDH und VDM findet am Mittwoch, 3. September um 11.00 Uhr in den Räumen der KölnMesse statt. Berichtet wird dabei unter anderem über die wirtschaftliche Entwicklung der Branche im 1. Halbjahr.

Ein slowakisches Unternehmen sucht eine gut erhaltene Bandsäge, Kreissäge und Hobelmaschine. Falls Sie entsprechende Geräte verkaufen möchten, stellen wir gerne den Kontakt her.

